

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Kassalen überall nur:
26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von P. Kirchner, Untere
Stätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breitweg Nr. 156

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers.

Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 287.

Halle, Sonntag den 9. December
Hierzu eine Beilage.

1849.

Verzeichniß der

in der Sitzung der Stadtverordneten
am 10. December d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Etat des Eichungs-Amtes.
- 2) Etat der Straßenerleuchtung.
- 3) Antwort des Ministeriums wegen der Waffen der Bürgerwehr.
- 4) Bestätigung der Stadtverordnetenwahlen.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Decbr. Des Königs Majestät haben am 3. d. M. im Schlosse Bellevue den zum Königl. bayerischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe ernannten Freiherren von Malzen eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Schreiben Sr. Majestät des Königs von Baiern, wodurch er in der gedachten Eigenschaft beglaubigt wird, entgegenzunehmen geruht.

Berlin, d. 7. Decbr. Sr. Hoh. der Prinz Wilhelm von Baden ist von Weimar hier angekommen.

Aus einem in einer hiesigen militairischen Zeitschrift erschienenen, von einem unserer ehemaligen Abgeordneten in Frankfurt verfaßten ausführlichen Bericht über die Bildung der deutschen Marine, ihren gegenwärtigen Zustand, die bisherige Verwendung, und die Angemessenheit der Hafenplätze, geben wir nachstehende Mittheilungen, indem wir zugleich auf den Bericht selbst verweisen, der denjenigen die nähere, gründliche Auskunft ertheilt, welche dem wichtigen Gegenstande ein spezielles Interesse widmen. — Die technische Commission hatte zwei Stadien angenommen für die Entwicklung der Marine, deren erstes vom 1. April bis 1. Sept. 1848 lief. Sechs Millionen Gulden sollten jährlich für die Marine verwendet werden. Von der ersten Rate von 3 Millionen wurden aber nur 2,500,000 Fl. eingezahlt. Preußen zahlte seinen Beitrag mit 900,000 Fl.; Oesterreich, Sachsen, Baiern, blieben zurück! die zweite Einzahlung fiel noch unvollkommener aus. Für die erste Periode des ersten Stadiums sollten davon 16 größere und kleinere Fahrzeuge, von 1 bis 32 Kanonen hergestellt werden.

In der zweiten Periode bis zum 1. Juni sollten noch drei Fahrzeuge, die in England gebaut wurden, und in der dritten Periode bis zum 1. September 1848 noch 11 Fahrzeuge hinzukommen. Doch gingen Bau und Ausrüstung nicht so von Statten. — Für das zweite Stadium war eine deutsche Flotte von 15 Segelsregatten à 60 Kanonen, 5 Dampffregatten à 500 Pferde-Kraft, 20 Dampf-Corvetten à 300 Pferde-Kraft, 10 Dampfwaisers à 180 Pferde-Kraft und 5 Schooner veranschlagt. — Hinter diesem Ziele sind wir, da die auf dem Papier dekretirte deutsche Einheit keine wirkliche werden wollte, und die einzelnen Volksstämme, die gar kein innres Bedürfniß zur Marine fühlten, nicht einzahlten, allerdings weit zurückgeblieben. Doch ist ein erfreulicher Anfang geschieden, und ganz einig wird man mit dem Verfasser sein, daß allmählig fortgeschaffen werden müsse, da eine improvisirte Marine eine Unmöglichkeit ist. — Interessant sind ferner in dem Aufsatz die Mittheilungen über die einzelnen Unternehmungen der ins Leben getretenen Marine. Desgleichen die Untersuchungen über die zweckmäßigen Hafenplätze. Hela als Haupthafen, Swinemünde als Nebenhafen, erscheinen als die geeignetsten für die Ostsee. Für die Nordsee die Localität der Fahde, am Krautsand (Glücksstadt gegenüber) und der Nebenhafen Bremerhafen. — Die ganze Sache der deutschen Union liegt, wenn auch in keinem glänzenden Stadium, doch in einem, das eine günstige Entwicklung für die Zukunft verspricht. Demjenigen, der sich nicht von Anfang an chimärische Hoffnungen gemacht hat, sondern bedachte, daß der Boden der Praxis schwieriger zu bearbeiten ist, als der der Theorie, wird das Geschehene im Allgemeinen genügen können. Nur darf man freilich nicht stehen bleiben, wenngleich mit ganz andern Grundsätzen und Erwartungen vorwärts gegangen werden muß, als in dem Jahr der Phantastbilder von 1848. (B. 3.)

Die Untersuchung gegen Dhm und seine Mitschuldigen ist von der Staatsanwaltschaft bereits mit großem Eifer begonnen worden. Die Regierung selbst wünscht die Beschleunigung dieses Process's um so dringender, als es jetzt in ihrem eignen Interesse liegt, baldmöglichst Aufklärung über die Urheber des „Bubenstücks“ zu erhalten. Wie bereits verlautet, dürften viele Personen, die jetzt noch hinter den Coulissen stehen, compromittirt werden. (A. Z. - C.)

Die Nähe des Wahltermins für das nach Erfurt zu berufende Parlament hat auch die hiesige demokratische Partei veranlaßt, den Blick der deutschen Frage zuzuwenden, die sie unter den fortwährenden Kämpfen mit der executiven Polizei bisher ganz unbeachtet gelassen hatte. Der Gesammtauschuß der hiesigen Vereine hielt im Interesse dieser Angelegenheit gestern eine Sitzung, deren Ergebnis die Berufung eines Kongresses behufs Berathung und Beschlußnahme über das der Partei zu empfehlende Verhalten in dieser Frage vor. Nach Dem, was aus Privataußerungen hervorragender Mitglieder der Oppositionspartei der Nationalversammlung und II. Kammer geschlossen werden darf, läßt sich schon jetzt mit einiger Bestimmtheit vorhersehen, daß die Demokratie der Mehrheit nach wieder nicht wählen wird.

Berlin, d. 7. Dec. Die erste Kammer hat wieder eine Probe ihres Willens gegeben. Sie ist an die Berathung der Gemeindeordnung gegangen, und das Ministerium hat der Kommission für den Bericht, den diese abgestattet hat, ein lobendes Attest ausgestellt. Nach diesem Zeugnisse hat die Kommission den Gesetzentwurf in vielen Stellen verbessert: Beweis genug, wie auch die Regierung einsieht, daß ihr Entwurf der Verbesserung sehr bedürftig ist. Aber auch mit diesen Verbesserungen wird das Werk schwerlich ein genügendes, es bleibt doch nur ein Versuch, der einmal gemacht werden muß, und deshalb sollte die Kammer die edle Zeit nicht mit breiter Besprechung jedes Paragraphen verlieren; wissen wir doch, daß es mit neuen Gesetzen geht wie mit neuen Schuhen, sie drücken anfangs und müssen ausgetreten werden. Sind nur die leitenden Grundsätze richtig, so lebt man sich wohl hinein und die Zeit bringt die notwendigen Verbesserungen. Aber die erste Kammer scheint ihr Verdienst in der unmäßigsten Breite und Zeitverschwendung zu suchen. In drei Sitzungen am 3., 4. und 5. Dec. hat sie sich kaum mit 4 Paragraphen abgefunden. Die Debatte ließ, wie gewöhnlich, auch bei dieser Gelegenheit ein Heer von Euferscheinungen aufsteigen, die im Augenblicke des Entstehens spurlos verschwanden, einen Strom von Verbesserungsanträgen, die am parlamentarischen Himmel der Kammer wie die Sternschnuppen der kritischen Nächte umherflogen als Zeugnisse politischer Rathlosigkeit und parlamentarischer Dürre. Der erste, der seine Lanze einlegte, war der rastlose Donquixote des Konstitutionalismus; Herr von Gerlach hielt eine ergreifende Vorlesung aus dem christlich-germanischen Moniteur, worin er rief, alle Städte- und Gemeindeordnungen als Plunder der Revolution in die Unterwelt zu versenken, auch die Städteordnung von 1808 und in das Reich der Glückseligkeit vor 1808 zurückzuführen. Er gab zu verstehen, wie glücklich die Vorzeit ohne Ordnung gewesen sei; mittelbar pries er die Tage Wöllners! Dem getreuen Eckart der Haarbeutel und der Köpfe fuhr aber der Minister Mantuffel mit dem harten Worte in die Parabe: „es ist richtig, und ich erkenne es an, es geht durch unsere Zeit die Krankheit des Zerstörens, aber das geübte Auge erkennt die Krankheit nicht nur bei den eigentlichen Zerstörern, sondern auch bei denen, die bloß alles erhalten wollen, nicht nur wer den Grund untergräbt, zerstört, sondern auch wer auf schlechten Grund zu viel bauen will.“ Das war für Falstaff eine zu starke Essenz! Der bepuderte Priester zog sich in die Pagoden seines troglodytischen Urchristenthums zurück und das zurückgebliebene kleine Laienvölkchen wälzte wie zur Kurzweil ganze Ballen ineinandergeschlungener und verwirrter Bänder und Faden von Amendements auf den Tummelplatz der parlamentarischen Helben, und nach dreitägigen kunstvollen Schwankungen der Parteien und nachdem die Männer des Wortes die Kunst der buntesten Redeverschlingungen, ohne irgend einen

brauchbaren darin niederzulegen, versucht hatten, waren endlich die Pforten zu den Gärten der Hesperiden geöffnet und die goldenen Früchte gefunden. Nach drei Tagen war die Kammer so weit, wie im Anfange des Kampfes, sie hatte nichts Besseres gefunden, als ihre Kommission, deren Vorschläge sie annahm. In drei Tagen 4 Paragraphen der Gemeindeordnung! Und noch ist die Verfassung nicht fertig; noch ist das Budget für 1850 nicht berathen, das für 1849 nicht einmal geprüft; noch ist die Kreis- und Provinzialvertretung nicht berührt; noch will die Grundsteuer untersucht, das Agrargesetz erledigt sein! Und noch Vieles, Vieles fehlt noch, und zum 26. Februar ist das Mandat abgelaufen!!

Die zweite Kammer ließ am 3. Dec. das Agrargesetz fallen, um sich mit dem deutschen Bundesstaate zu beschäftigen. Die Regierung hatte die Aktenstücke über das Interim vorgelegt und eine Kommission legte durch Beckerath ihren Bericht darüber vor. Der Verhandlung wohnte General Radowicz als Kommissar bei. Die Minorität der Kommission kommt zuerst zum Worte in Graf Arnim. Die Proclamation Preußens vom 17. März 1848, die den Bundesstaat als Ziel aufstellte, erkennt der Redner als Thatsache an; seine Partei erkennt die weitere Verfolgung dieses Zieles an, so weit sie mit dem Recht und der Ehre Preußens vereinbar. Die Verfolgung dieses Zieles darf nicht aufgegeben werden, wo nicht die Begleiter uns verlassen oder Naturnothwendigkeit unsern Lauf hemmt. Um Ehre und Recht handelt es sich auch bei der Organisation des Bundes. Welches ist Preußens Stellung in dieser neuen Organisation gegenüber Oesterreich? Ihre Kommission war nicht einstimmig, vielmehr vielgetheilt; in dem Einen Punkte war sie einig, daß eine Gleichberechtigung, eine vollkommene Parität Preußens und Oesterreichs aufrecht zu halten sei. Das Aufheben des Bundestags hat die Stellung verändert. Preußen trat mit 14 Millionen in den deutschen Bund, es ist eine ganz deutsche, die größte deutsche Macht. Oesterreich hat seine deutschen Provinzen eher entfernt. Wir rechten aber nicht, wer das Mächtigere sein soll, wir wollen Gleichberechtigung, dieselbe wird von unserer Regierung gewahrt werden. Habsburgs Krone soll nicht vor der Krone Hohenzollerns sich beugen, aber in deutschen Angelegenheiten darf sich Hohenzollerns Krone vor keiner andern beugen. Der Redner weicht darin von der Kommission ab, daß sie nicht das wesentliche Bedürfnis zu dem Abkommen mit Oesterreich aussprach, daß sie nicht offen und vertrauensvoll in die Sache hineingegangen.

Bejeler aber will gerade, weil einige Anträge den Ausspruch der Befriedigung über das Interim beabsichtigen, von einer Kritik der Convention nun nicht absteigen. Es ist nicht das Oesterreich von 1815, sondern vom 4. März, das in die Convention tritt. Und wenn wir nicht auf eine Aenderung dieser centralisirenden Verfassung dringen, mußte Oesterreich auch das von uns Erstrebte anerkennen. Eine weitere Gefahr liegt in der unbestimmten Ausführung der Bundesgesetzgebung; ferner das Provisorium kann leicht in das Definitivum übergehen. Oesterreichische Widersprüche haben von je her die Ordnung der deutschen Verhältnisse verhindert. Seit 1848 ist freilich Preußens Politik eine selbständige geworden, aber wir können heute Oesterreich gegenüber nicht ihre volle Konsequenz erkennen. Preußen hätte die Zügel in die Hand nehmen sollen zu der Zeit, wo es den Reichsverweser nicht mehr anerkannte, und an seine Stelle treten. (?) Die Abänderungs-Vorschläge in dem Reichsverfassungs-Entwurf sind ihm bedenklich wegen der Constellation, die sie andeuten, gleichzeitig mit dem Interim. Die Folgen der Convention erhärtete das Recht der Besorgniß. Dem Gegnern des Bundesstaats schwoh der Kamm. Stüve schlug den wohlworbundenen Namen eines Staatsmannes in die Schanze.

„Das Interim hat den Schalk hinter ihm“, sagte man 1348. Doch fehlte es dagegen nicht an Schritten der Preussischen Regierung, denen wir volles Vertrauen zu schenken haben. Das Bündniß v. 26. Mai war ein großer Wurf, die Öffentlichkeit des Verwaltungsraths ein hohes Verdienst. Endlich das Ausschreiben der Wahlen. Wenn etwas, so ist dieser Schritt im Stande, die Sache Deutschlands wieder oben zu bringen. Im Hinblick auf diese entgegenstehenden Erwägungen ist der Redner für die Fassung der Commission. Sie macht den Vorbehalt, daß die Legislation und die Finanzen durch die Constituirung des Interim nicht berührt worden. Sollte die Executive auf die Commission übergehen, so wäre das eine Beschränkung der Souveränität; Zustimmung der Kammern wäre dann unerläßlich.

Beseler dringt darauf, daß in den Schluß-Antrag der Kammer die Erklärung Preußens, die es im Verwaltungsrath gegen Sachsen und Hannover über das Bundesrecht gegeben, als Grundlage aller seiner ferneren Schritte angezogen werde, er findet diese Verweisung viel triftiger, als die auf die Erlasse vom 10. October und 19. Sept. Auch soll auf die Verantwortlichkeit der Minister (Art. 42 der Verfassung) Bezug genommen werden, sonst kehre die alte Wirthschaft mit dem Bundesstige, die Verantwortlichkeit der Regierungssakte wieder, welche die Regierungen als Theilnehmer an der Bundesgewalt allezeit beansprucht hätten. War die Rede des Grafen Arnim kalt und stellte dem andern Deutschland den Stolz Preußens gegenüber, so erhob sich Beseler's Vortrag zur innigsten Wärme patriotisch deutscher Gesinnung, der die gewaltigen Triebe einer Nation mehr gelten, als das starre, eigensüchtige Recht des Staates. Dem Deutschland soll sich stolz hinstellen neben Oesterreichs Großdeutschland.

Graf Dyrhn fand Alles schon gesagt, was er hätte sagen können; er konnte nur noch mit Pathos versichern, daß er über den Commissionsbericht hinausgehen mochte. Wohin? ist unklar geblieben.

Schimmel spricht mit Wärme für den Commissionsbericht. Die Commission, von der Sachlage vollständig unterrichtet, wisse, warum sie ihre Anträge gestellt habe. Es sei gerade die Absicht, die Regierung gegen die Einsprüche Oesterreichs zu kräftigen, das Vertrauen der verbündeten Staaten zu heben.

Urtichs will dagegen seine Befriedigung über das Interim und über das, was Preußen erlangen, der Kammer mittheilen; er findet die Erlasse vom 10. October und 19. Sept. vollkommen deutlich und ausreichend; sein Zartgefühl verbietet ihm, der Minister-Verantwortlichkeit zu gedenken; der Antrag der Commission klingt ihm wie ein — Mißtrauens-Votum.

Beckerath als Referent beruhigt ihn darüber. Viel mehr war die Ansicht, die Position der Regierung zu befestigen, ihrer Auslegung von dem Bundesrecht ein neues Gewicht zu geben. Denn die Kammer ist eine Staatsgewalt und wo ist eine Verletzung, wenn sie ihre verfassungsmäßigen Rechte übt? mit Recht bemerkt der Referent, daß, ob man den Bundesstaat oder den Staatenbund in erster Linie stelle, ob man dem Interim Anerkennung, oder Mißbilligung zuwende, man doch in dem einzig zu erstrebenden Resultat, in dem Conclufum sich einigen müsse, die Rechte der Kammer und die Zukunft des Bundesstaates zu verewahren.

Um so stiller ist es, daß die Kammer über das Amendement von Volz, das den Ausdruck der Befriedigung über den Vertrag vom 30. Sept. — und diese der Stellung und Würde Preußens entsprechende vorläufige Regelung der deutschen Angelegenheiten enthält, in zwei getrennte Lager geht; 135 sind dafür, 150 dawider. Es wird ein Amendement von

Hoffmann mit 176 gegen 106 Stimmen angenommen, das wenigstens frei ist von jenem gar nicht hierher gehörigen Urtheil, übrigens die Beziehung sowohl auf Art 42 (Verantwortlichkeit der Regierungssakte) als auf die Erklärung vom 17. October aus dem Commissionsbericht fallen läßt. Daß man diese Beziehungen fallen läßt, nachdem sie von der Commission beantragt waren, halten wir für mißlich. Die deutsche Frage ist in der zweiten Kammer nicht mehr res integra. Die erste Kammer war vorsichtiger, sie entzog sich einer Diskussion, die unfruchtbar bleiben mußte.

In den beiden folgenden Sitzungen wurde das Agrargesetz schnell abgethan bis auf den letzten Paragraphen.

Posen, d. 4. Decbr. Schon seit mehreren Tagen ist unter den hiesigen Polen die Nachricht verbreitet, daß österreichische Truppen Warschau und das Königreich Polen theilweis besetzen werden, als Ersatz für die Russen, welche an die türkische Gränze marschiren sollen. Die Quelle solcher Gerüchte ist wohl in Krakau zu suchen, von wo die österreichischen Feldbäckereien am 28. und 29. November mit der Eisenbahn nach Czestochau abgegangen sein sollen, angeblich um Brod für das nachfolgende Truppencorps vorzubereiten. Ein langer Leitartikel der Gazeta polska vom 1. Decbr. spricht sich über die Opposition der Polen gegen die Regierung aus. Er will jede Verdächtigung dieser Opposition, als sei sie demokratischer, monarchischer oder kommunistischer Natur, abwehren und behauptet, sie habe einen lediglich nationalen Character, dabei aber wiederum eine doppelte Eigenschaft. Einmal sei es eine politische Opposition des ganzen polnischen Volkes gegen die Regierungen, welche Polen getheilt hatten, dann aber eine Opposition der einzelnen polnischen Provinzen gegen jede der drei Regierungen, welche diesen Provinzen die bei der Theilung ihnen zugesicherten Rechte versagen.

Frankfurt a/M., d. 4. December. Noch immer läßt sich kein Mitglied der neuen Centralgewalt hier sehen. Preußen schiebt die Verzögerung auf Oesterreich, Oesterreich schiebt sie auf Preußen und die alte Centralgewalt schiebt sie auf beide. Als ein Curiosum melde ich Ihnen nur, daß es nun heißt, die Einsetzung der neuen interimistischen Centralcommission erfolge erst in der Mitte dieses Monats, und daß, wenn es bis dahin nicht geschehen, der Erzherzog-Reichsverweser unter allen Umständen von hier abreisen und es den Reichsministern überlassen wolle, mit dem neuen Interim fertig zu werden. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß Niemand diesem lächerlichen Gerüchte Glauben schenkt. Der Erzherzog-Reichsverweser erwartet ruhig und gemüthlich den Ausgang dieses gefährlichen Spieles, daß die Diplomatie mit diesem Interim treibt, und fährt fort, fast täglich größere Diners zu geben, wozu derselbe Autoritäten unserer Bürgerschaft einladet. So gab der Erzherzog-Reichsverweser erst gestern wieder ein größeres Mittagessen, zu welchem der Präsident und die Directoren des polytechnischen Institutes, dessen Ehrenmitglied er bekanntlich geworden, geladen waren. (L. 3.)

M. st. t., d. 1. Dec. Heute endlich wurden die Offiziere, der trank Lieutenant Beck in die Pflege des elterlichen Hauses, die Anderen in mildere Haft, die sie zu Durlach zu erstehen haben, entlassen. Auch die Zahl der Gefangenen wird in wenigen Tagen fast auf Nichts reducirt sein. Die Hechingen und Sigmaringen sind in die Heimath abgegangen, die Württemberger werden in wenigen Tagen an die Gränze geliefert, ebenso die Nassauer und Pfälzer. Noch erübrigen die Hannoveraner, deren Regierung diese unerwünschten Gäste nicht will. Diese werden in diejenigen Amtsbezirke geschickt, welche sie im Großherzogthume zuerst betreten haben. — Die Kriegsgerichte setzen ihre Arbeiten rüstig fort. Täglich werden 3 bis 4 anwesende oder abwesende Soldaten und Unteroffiziere abgeurtheilt. Das

Urtheil wird weder dem Betheiligten noch dem Vertheidiger mitgetheilt. Zu den bisherigen hiesigen Vertheidigern vor den Standgerichten hat der Vorsigende noch mehrere Professoren des hiesigen Byceums aufgestellt, um die Arbeit zu fördern.

Karlsruhe, d. 3. Dec. Se. königl. Hoh. der Großherzog hat heute den königl. preussischen Kammerherrn, wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath im königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. v. Savigny, in feierlicher Audienz empfangen und aus dessen Händen das Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen entgegengenommen, welches ihn als außerordentlichen Gesandten am großherzogl. Hofe beglaubigt.

Aus Hohenzollern, d. 3. Decbr. Der regierende Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen ist von dem König von Preußen zum Inhaber des königl. preuß. 26. Infanterieregiments ernannt worden. Das Offiziercorps der im Fürstenthum Sigmaringen stehenden Abtheilungen des nunmehrigen Regiments „Hohenzollern“, Oberst und Regimentscommandeur v. Kufferow an der Spitze, erschien heute Vormittag am Hofe des Fürsten Karl Anton, um seinem neuen Chef die übliche militärische Huldigung darzubringen, während das Regimentsmusikcorps im Vestibyl des fürstlichen Palastes einen Festmarsch, die deutsche Nationalhymne und das Lied: „Ich bin ein Preuße“, vortrug.

Stuttgart, d. 3. Dec. Ein Gerücht sagt, daß an die Stelle des Obertribunalraths v. Sternensfels, der nach Römers Rücktritt in seinen frühern Wirkungskreis am königlichen Obertribunal zurückkehrte Fehr. Karl v. Hügel, zuletzt württembergischer Gesandter in London, welcher für den vollkommensten Ausdruck der persönlichen Politik des Königs gehalten wird, als Vertreter Württembergs bei der Centralgewalt kommen werde. Andere Angaben bezeichnen für diese Stelle den geh. Legationsrath v. Wächter, Rath am Ministerium des Auswärtigen.

Stuttgart, d. 4. Decbr. Der Abg. Moriz Mohl begründete heute seinen Antrag auf Ertheilung einer allgemeinen Amnestie für alle politischen Verbrechen und von amtswegen verfolgten Pressvergehen. Sein Hauptgrund war, daß nicht die Ueberräter der Strafgesetze, sondern die deutschen Regierungen der Bezeihung bedürften; es wurde dabei die durch die württembergische Regierung erfolgte Verhinderung der nach Stuttgart übersiedelten Mitglieder der Nationalversammlung an der Fortsetzung ihrer Beratungen als eine zuchtunwürdige Maßregel bezeichnet. Als Abg. Römer diese Bezeichnung für ungeeignet und den darin enthaltenen Ausfall für einen leidenschaftlichen erklärte, worin ihm selbst der Abg. Zimmermann von der Volkspartei durch seine Mißbilligung solcher Persönlichkeiten zustimmte, rief der Präsident den Abg. Römer zur Ordnung. Die Gründe, mit denen Dies geschah, bestärkten die Abgeordneten der constitutionellen Seite in ihrem Entschlusse, sich förmlich gegen den eben so überflüssigen als tief verletzenden Ausfall des Abg. Mohl zu erklären, was sofort mündlich und schriftlich geschah. Der Druck des Antrags wurde mit 52 gegen 3 Stimmen beschlossen.

Kassel, d. 5. December. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung wurde ein Antrag des Abg. Hildebrand auf einen Gesekentwurf zur Abschaffung mehrerer höherer Finanzbehörden zur Ermägung genommen und dem Budgetauschuß überwiesen. Ein Antrag des Abg. Bayrhoffer, daß zur Annahme des Gesetzes über die Wahlen zum Volkshaus Einstimmigkeit oder drei Viertheile der Stimmen auf zwei Landtagen nöthig sei, wurde mit 27 gegen 16 Stimmen abgelehnt und das Gesetz mit 26 gegen 16 Stimmen durch Stimmzettel

angenommen. Ein anderer Antrag des Abg. Bayrhoffer, zu erklären, daß durch die Annahme des Wahlgesetzes dem Rechte der Ständeversammlung, nach vollendetem deutschen Verfassungswerke über dessen Annahme oder Ablehnung sich auszusprechen, nicht präjudicirt werde, wurde abgelehnt.

Braunschweig, d. 5. December. Der Abgeordnetenversammlung wurde in ihrer heutigen Sitzung in Betreff des von der Versammlung gestellten Antrags auf eine Erhöhung des vom Herzoge für das laufende Finanzjahr zugesicherten außerordentlichen Zuschusses vom Ministerium geantwortet, daß es darüber zwar bei dem Herzoge Vortrag gemacht, eine zustimmende Erklärung indeß nicht erfolgt sei. Die Kommission trägt darauf an, für jetzt darüber hinwegzugehen, da die Berathung des Stats vom nächsten Jahre Veranlassung bieten werde, jenen Antrag zu wiederholen. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

Hamburg, d. 5. Dec. Heute sind sechs Entwürfe des Senats veröffentlicht worden, welche demnächst an die Bürgerschaft gebracht werden sollen. Es ist darunter der Antrag, betreffend Ratification des Beitritts Hamburgs zu der am 30. Sept. d. J. zu Wien unterzeichneten Vereinbarung über die Einsetzung einer neuen interimistischen Centralgewalt für Deutschland. Aus einer der Motivirung des Antrags beigegebenen Anlage geht hervor, daß der Senat den Beitritt Hamburgs zum Interim, jedoch unter ausdrücklichem Vorbehalte der Genehmigung der erbgewessenen Bürgerschaft, schon am 16. Nov. d. J. erklärt hat.

Flensburg, d. 3. Dec. Die Stellung unseres dänischen Amtmanns Warnstedt wird im Amte von Tag zu Tag unhaltbarer. Die Unterofficiale, als Sandmänner und Rechnungsmänner, nehmen einer nach dem anderen ihre Entlassung, ohne daß es ihm gelingt, die vacanten Plätze wieder auszufüllen. Verschiedentlich hat er sich auf inständiges Flehen und Bitten gelegt und den Leuten seine große Noth vorgestellt; aber vergebens, man kennt kein Erbarmen. — Die Dänen rüsten stark, viel stärker, als wir vielleicht ahnen. Aber ebenso gewiß ist, daß nichts weniger als frischer fröhlicher Muth und Kriegslust bei ihnen herrscht. Nach mehreren zuverlässigen Nachrichten aus Dänemark kann ich versichern, daß man einen Krieg mit Schleswig-Holstein allein entschieden fürchtet. Und dazu mag man auch allerdings Ursache genug haben, denn ein Wiederausbruch des Krieges würde bei der jammervollen Lage der dänischen Finanzen, worüber jetzt auch die dänischen Blätter in Jeremiaden sich ergießen, einen Staatsbankerott unzweifelhaft herbeiführen müssen, und in dem Falle würde dann leicht Alles verloren sein.

Altona, d. 4. Dec. Gestern Abend kam der Bevollmächtigte der Statthalterschaft Hr. Schleiden von Kiel, um nach Berlin, wie man sagt, zu gehen und sich dort an den Friedensverhandlungen zu betheiligen.

Der Schaden, welchen Kolding im diesjährigen Krieg erlitten hat, wird auf 34,370 Rthlr. geschätzt.

Wien, d. 2. Decbr. Durch die österreichische Correspondenz wurde bekanntlich die Nachricht verbreitet, Kossuth habe in der englischen Bank 2 Mill. Fl. deponirt. Nun erklärt der Figgelmagd, er habe vom gewesenen ungarischen Finanzminister die persönliche Versicherung, daß Kossuth nie mehr als seinen Gehalt empfangen habe.

Ungarn.
Preßburg, d. 3. Decbr. Gestern wurde die Reichsversammlung, durch Verlesen in der Kirche, feierlich in ganz Ungarn verkündet.

Frankreich.

Paris, d. 4. Decbr. Der „Moniteur“ erklärt, daß die umlaufenden Gerüchte von einer aus Anlaß der Getränkesteuer zwischen L. Napoleon und dem Ministerium entstandenen Veruneinigung eben so grundlos seien, als die durch übelwollende Personen ausgesprengten Angaben über angebliche Zerwürfnisse im Cabinet selbst; an eine Zurückziehung des Gesetz-Entwurfes für Beibehaltung der Getränkesteuer sei nie gedacht worden.

Das Organ des Elysee, der „Dir Decembre“, weist die Behauptung mehrerer Journale, daß in gewissen Fällen die französische Regierung Oesterreich erlauben würde, über Piemont und die Schweiz herzufallen, mit folgenden Worten zurück: „Man muß sehr thöricht oder sehr verrückt sein, um solche Verleumdungen vorzubringen; so lange L. Napoleon Präsident ist, wird er nie Oesterreich, d. h. der absolutistischen Coalition des Nordens, erlauben, unsere Ostgränze unter die Füße zu treten; denn Turin und Genf sind die Schlüssel, welche das Thor Frankreichs von Osten her öffnen.“

In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung ist der Vorschlag des Abg. Huguenin, in Bezug auf die Liquidation der Schuld von 25 Mill. Fr. der Gwilliste Ludwig Philipp's an den Staat an der Tagesordnung. Die Commission will nicht, daß der Vorschlag in Berathung gezogen werde. Herr Huguenin spricht für seinen Vorschlag. Es handelt sich um ein großes Interesse für den Schatz, um eine bedeutende Summe zu erhalten, die der letzte König unregelmäßig und der Ordnung zuwider erhoben. Herr Passy spricht gegen den Antrag, der durch 370 gegen 165 Stimmen verworfen wird. Der Gesetzentwurf, dem Finanzministerium einige Supplement-credite für 1848 und 1849 zu eröffnen, wird von der Kammer angenommen.

Die Nationalversammlung berieth heute den Antrag des Hrn. Charras, der bei jeder Ertheilung des Ehrentitelsordens eine Auseinandersetzung der Motive in dem officiellen Blatte verlangte. Der Antrag fand Annahme, da sich auch die Regierung durch den Justizminister dafür erklärte. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß während des Kaiserreichs im Durchschnitt 4000, während der Restauration 1328, während der Juliregierung 1670, unter General Cavaignac 3147 (wegen des Juniaufstandes) und unter dem Präsidenten 1496 Ordenserktheilungen auf ein Jahr kommen.

Die Bemühungen des Herrn Thiers, sich mit dem Präsidenten auszusöhnen, sollen förmlich gescheitert sein. Er wird nun mit den H. H. Piscatory, Roger (du Nord) und Broglie dem Präsidenten die Constitution als Bollwerk entgegenstellen, sagt man.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Dec. Das Ministerium entwickelt eine ungewöhnliche Thätigkeit. Fast sämtliche Mitglieder befinden sich seit vier Wochen in der Stadt, was während der Parliamentsferien äußerst selten der Fall ist, und halten fast täglich einen Kabinetsthat in auswärtigen Amte.

Das liberale Wochenblatt Examiner widmet dem Gedeihen des deutschen engern Bundesstaats seine besten Wünsche. Er mustert die Kräfte, die Stellung und die Ziele der drei Hauptparteien, die er als die demokratische oder republikanische, die kleindeutsche oder die constitutionelle, und die großdeutsche oder österreichisch-deutsche charakterisirt, und schließt: Unserer Ansicht nach ist vielleicht die kleindeutsche Partei die praktischste und verdient am meisten die Sympathien Englands. Durch die Consolidation des nördlichen und westlichen Deutschlands in einen compacten constitutionellen Bund, den im europäischen Systeme Preußen vertritt, würde das europäische Gleichgewicht

kaum berührt werden, da die relative Stellung Preußens und Oesterreichs mehr schärfer bestimmt als verändert würde. Wir glauben, daß England in Centraleuropa einen natürlichen und nützlichen Verbündeten gegen revolutionäre Gewaltthat und absolutistische Reaction finden würde; und damit wäre eine bessere Bürgschaft für den Frieden Europa's gegeben, als in der Fortdauer einer Verwirrung, die Revolution und Reaction begünstigt.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch, d. 5. Decbr. Die Geschwister, Schauspiel von Emanuel Keutner. Herr Kaupach hatte das Unglück gehabt, mehrere seiner Stücke Gasco machen zu sehen. Eifersüchtig auf seine usurpirte Stellung als deutscher Hof- und Nationaldramatiker, versuchte er darauf mit einer Kriegsklist, was ihm offen nicht mehr gelingen wollte. Er schlug das Bist herab und unter dem Namen Emanuel Keutner schickte er 1836 diese Geschwister auf die Bretter und hatte wirklich die Genugthuung, jetzt besser zu gefallen. Wie Falstaff stand aber der Todtegläubte, der nur eine Maske vorgenommen hatte, bald nachher wieder auf und bekannte, daß jener Emanuel Keutner er sei, der Hofrath Ernst Kaupach.

Hat der Verfasser das Stück in besonders glücklichen Stunden geschrieben oder hat er sich unter falschem Namen mehr zusammengenommen, — die Geschwister sind den meisten übrigen Kaupach'schen Stücken vorzuziehen. Es sind in ihnen zwar auch jene Fehler, die Kaupach nie abgelegt hat, die Sucht nach Nahrung des Zuschauers, die oft den unnatürlichen und unwahrscheinlichen Motiven erwachsen muß, die Längen in der Entwicklung, (wozu braucht man z. B. die Entlassung Wildenbergs beim Präsidenten selbst mit anzusehn?) Unschicklichkeiten im Einzelnen, wie z. B. Anfel und Nese auf dem Zimmer eines fremden Mannes, wo sie nur als Besucher anwesend sind, sich gegenseitig Grobheiten sagen, jenes Kriechen und Schmeicheln, des ihm als Hofrath eine Pflicht zu sein schien und Andres, was oft genug hervorgehoben ist; aber dabei ist dies Stück doch reich an wahrer Empfindung und wirklich poetischen Zügen im Einzelnen, die den Zuschauer tief zu erschüttern vermögen. Dazu kommt die theatralische Praxis, die ihm stets zu Gebote steht und die auch allein im Stande gewesen ist, seine Stücke auf dem deutschen Theater so sehr heimisch zu machen.

Das Publikum war wenig zahlreich versammelt, und die Kälte der Winterung, bei der Mancher es nicht über sich vermag, die Hände aus den Taschen zu nehmen, kam hinzu, um den Beifall desselben zu ersticken. Um so mehr fühlen wir uns veranlaßt, der Darstellung den Beifall öffentlich zu spenden, den sie in reichem Maße verdient. Herr Stauffenau (Justizrath Waller), Herr Hagemann (Baron Wildenberg jun.) und Frau Guldenberg (Eugenie) besonders zeigten, daß unsere Bühne es sich angelegen sein laßt, durch tüchtige Leistungen dem Publikum zu gefallen; ihr Spiel befandete, daß sie auch höhern Aufgaben gewachsen sind und wir fühlen uns veranlaßt, das Publikum, dessen Interesse an Schauspielen bisher gerade schlaffer geworden war, zu einer lebhaften Theilnahme daran aufzufordern. Auch die Nebenrollen griffen befriedigend in das Ganze ein; Herr Bredow spielte den Fürsten mit Ruhe und Würde, Herr Guldenberg stellte den liebenswürdigen Charakter des „Feldner“ leichter und wärmer dar, als er sich sonst bis jetzt gezeigt hat. Herr Jhsen genügte, freilich ist seine Rolle ganz überflüssig; Herr Haase stand zu steif da, er paßt nicht zu Anstands-Rollen; Herrn Kretschmar's Manier, die Sätze bestertheiligt zerhackt vorzusprechen, ist zu tief eingemurzelt, als daß wir noch viel Worte darüber verlieren sollten. Der Totaleindruck aber war ein durchaus befriedigender und des anerkanntesten Beifalls werth.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus über die moralische Bedeutung des Processes Waldick.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. December.

	St.	Brief.	Geld.		St.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	107 1/2	106 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	95 1/2
St. Schuldb.	3 1/2	89 1/2	89	R. u. N. m. do.	3 1/2	95 1/2	95 1/2
Sech. Pr. = Sch.	—	101 1/2	—	Schlesische do.	3 1/2	—	94 1/2
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldbersch.	3 1/2	—	86	raut. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadt-Obl.	5	—	104	Pr. Bf. = N. = Sch.	—	93 1/2	—
do.	3 1/2	—	87 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Bfpr. Pfandbr.	3 1/2	—	90 1/2	And. Goldm. à	—	—	—
Großh. Pol. do.	4	—	99 1/2	5 1/2	—	—	—
do.	3 1/2	—	91 1/2	Disconto	—	—	—
Dfpr. Pfandbr.	3 1/2	—	94 1/2				

Eisenbahn-Actien.

Table of railway stocks with columns for 'Stamm-Actien', 'Anzahl', 'Preis', and 'Bemerkungen'. Includes entries for Berlin-Anhalt, Pr. Anst., and various regional lines.

Leipzig, den 7. December.

Table of state papers and bonds with columns for 'Staatspapiere', 'Angeboten', 'Gefucht', and 'Preis'. Lists various government securities and their market status.

Getreidepreise.

Table of grain prices for Berlin and Magdeburg, listing wheat, rye, and barley prices in different units and for different periods.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 7. December Abends 5 Uhr am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll. am 8. December Morgens 7 Uhr am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. December 36 Zoll unter u.

Fremdenliste.

List of arrivals from December 7th to 8th, mentioning names and origins of guests, such as 'Im Kronprinzen' and 'Stadt Zürich'.

Bekanntmachungen.

Große Pferde-, Geschirre- und Wagen-Auction.

Dienstag, den 11. d. M. Vormittags 10 Uhr, sollen in der Reitbahn des Hrn. Amtmann Heine vor dem Steinthor Nr. 1519b: 5 komplett gerittene Reitpferde, 10 theils überzählige, theils ausrangirte Wagenpferde (dabei sind 2 Roth- und 2 Blauschimmel), 1 starker zweispänniger Leiterwagen, Geschirre, Selen, Kummte u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,
Auct.-Comm. und Taxator.

In der Ziegelei bei Salzmünde wird den Winter über regelmäßig jeden Monat zwei Mal Kalk gebrannt und der Wispel à 6 R^r verkauft. Zu Anfang und in der Mitte eines jeden Monats ist solcher in frischem Zustande zu haben. Bestellungen auf größere Quantitäten werden vorher erbeten und auf Verlangen auch außer der angegebenen Zeit ausgeführt.

Pferde-Verkauf.

Vor dem Leipziger Thore Nr. 10 stehen 3 Stück gute Arbeitspferde (2 Schimmel u. 1 Brauner) zum Verkauf.

Von heute ab, als den 9. d. M., ist die Eisbahn bei Gröllwitz für schwer beladenes Fuhrwerk tragbar.

Der Fahrmann Fehr.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Halle wird ein ordentliches Hausmädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat, gesucht. Das Nähere zu erfragen vor dem Geistthore Nr. 1263.

4000 R^r Pr. Cour. zu 4½ % Zinsen sucht zur ersten Hypothek zum Neujahr zahlbar ein Gutsbesitzer. Geneigte Offerten werden S. L. poste restante Halle franco entgegengenommen.

Grog-Extract, Aquavite (beste abgezogene Gewürz-Branntweine), **Liqueure**, Nordhäuser u. Duedlinburger reinen Kornbranntwein, vorzüglich schöne gereinigte Branntweine zu den billigsten Preisen empfiehlt ergebenst

W. Fürstenberg,

Destillations- und Liqueur-Fabrik.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich eine große Auswahl von Liqueur-, Marzipan- und Baum Confect
Wettin. G. W. Schade.

Bei C. S. Neelam sen. in Leipzig ist erschienen:
Ausgewählte Gesänge mit Begleitung des Piano-forte. Geordnet und herausgegeben von M. C. Anschütz. 25 Bogen in gr. quer 4to, sauber geheftet. Preis 1/2 R^r.

Der Herausgeber hat diese Sammlung mit besonderer Umsicht veranstaltet. Sie enthält 110 Stücke aus den besten älteren und neueren Componisten, von denen wir hier nur die Namen Righini, Zumsteeg, Haydn, Mozart, Himmel und Schubert anführen wollen. Das Ganze kann nicht bloß als Übung im guten Gesänge, sondern auch zur angenehmen Unterhaltung in Familienkreisen auf das Beste empfohlen werden.

In Halle vorrätig in der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer).

Eine große Sendung neuer Waaren,

als: wollene Kleider und Mäntelstoffe, seidene Zeuge, Ballkleider, ein Sortiment weiße Waaren, Westen, seidene Hals- und Taschentücher in verschiedenen Größen, fertige Damen-Mäntel in verschiedenen Größen, in Atlas, Noirée, Taffet u. Lama, empfiehlt billigt

E. Cohn, Leipziger Straße.

Weihnachts-Anzeige

für die Herren- und Damen-Welt

von

der Haupt-Fabrik eleganter Herren-Garderobe zu Halle a/S., Leipziger Straße Nr. 386, neben dem Gasthaus zum „goldnen Löwen“, im Laden.

Dieselbst ist eine neue Zufendung der geschmackvollsten Anzüge angekommen, bestehend in Palletots, Ueberziehern, Bournussen u. Griechen, sowie Tuchröcken, Leibröcken à la Fantasie, Tuchmänteln u. Knaben-Anzügen in großer Auswahl; Schlafröcken doppelt wattirt,

Buckskin-Hosen, sowie noblen Westen. Desgleichen ein reichhaltiges Lager von Damen-Müffen, gefertigt aus allen nur

denklichen Pelzsorten, z. B. aus Sobel, Chengschilla, Mürz, Bisam, Fec u. Ginotton, sowie Brabander Kanizien, und mehrere andere schöne Sachen. Alle genannten Artikel werden zu so auffallend billigen Preisen verkauft, daß gewiß jeder geehrte Käufer, welcher sich davon überzeugt, befriedigt das Verkaufs-Lokal verlassen wird.

Man bittet genau auf das Verkaufs-Lokal zu achten:

Die Hauptfabrik eleganter Herren-Garderobe befindet sich nur Leipziger Straße Nr. 386, neben dem Gasthaus zum „goldnen Löwen“, im Laden.

NB. Bestellungen von außerhalb, frankirt, werden schnell und pünktlich vollzogen.

Ph. Gaab.

Billiger Verkauf ächtfarbiger Cattune.

Da sich in der vergangenen Michaelismesse eine Gelegenheit darbott, eine Partie ächtfarbiger Cattune an mich zu bringen, so habe ich dieselben zum Verkauf nach meinem Seiden-Bandgeschäft in der alten Post verlegt, und verkaufe ich deshalb 5/8 breite Cattune von 2 bis 3 R^r.

Moritz Cohn, in der alten Post.

Schneehauben,

auf eine leichte Art Rebhühner zu fangen, bei Fr. Schlüter.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichs-str. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Pariser Stiefel-Glanz-Wichse, eine ganz neue Substanz, die dem Schuhwerk einen dauerhaften Glanz giebt, erhalten in Commission und verkaufen die Flasche à 2 R^r.

Mesmer & Timmler.

Zwei meublirte Stuben nebst Kammer sind an einzelne Herren sogleich zu vermieten am Markt Nr. 942.

Janus, Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft zu Hamburg.

Neue Anmeldungen seit dem 1. Januar d. J.:
Banko Mark: 2,204,000 — oder Thlr. 1,102,000 — Preuß. Cour.
Neue Versicherungen in diesem Zeitraume:
Banko Mark: 1,681,480 — oder Thlr. 840,740 — Preuß. Cour.

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Lebens- und Pensions-Versicherungen unter den billigsten Bedingungen. —

Monatlicher gleichbleibender Beitrag für eine Versicherung von **Ein Tauf- und Ebalern**, wenn der Versicherte beim Eintritt z. B. alt ist:
25 Jahre, 30 Jahre, 35 Jahre, 40 Jahre,
1 Rp 20 Jg 6 A. 1 Rp 27 Jg 6 A. 2 Rp 5 Jg 9 A. 2 Rp 16 Jg 9 A.
45 Jahre, 50 Jahre,
2 Rp 25 Jg 9 A. 3 Rp 16 Jg.

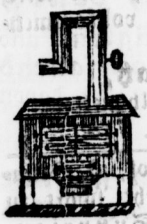
Statuten, Prospective und Antragformulare sind jederzeit **unentgeltlich** bei uns und den unten verzeichneten Herren Agenten zu haben.
Hamburg, am 1. December 1849.

Die Direction:
Mieth. Aug. Wuh. Schmidt.

- In **Bitterfeld:** bei Herrn **Kassen-Assistent Ködel.**
- Cölleda:** = **Kaufmann Bretschneider.**
- Delitzsch:** = **Kaufmann Schumann.**
- Gilenburg:** = **Kaufmann Lube.**
- Merseburg:** = **Kaufmann Dießschold.**
- Mühlberg:** = **Kaufmann Tornow.**
- Wittenberg:** = **Rehter Theermann.**
- Zörbig:** = **Mag.-Assessor Reinhardt.**
- Halle a/S.:** = **Prom.-Lieut. Schreiber.**

Glaser, Zeug- u. Pfannenschmidt, Ecke der Halle, an den Salzthoren Nr. 654,

empfehle ich achtungsvoll einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit
Blech-Ofen,



welche zum Kochen und Braten eingerichtet sind;
Kanonen- und Wind-Ofen,
verschiedener Größen, von Gusseisen, dgl. von Eisenblech, mit und ohne Röhren;
alten und neuen Ofenplatten,
Ofenthüren, Rosten, Ofenröhren, Torf- und Aschenkasten, Aschen- und Kehrichtschuppen u. s. w.

In allen Buch- und Landkartenhandlungen Deutschlands und des Auslandes ist zu haben, in Halle in der Schwefel'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer):
Die **4te** durch **Professor Dr. H. Berghaus** verbesserte und vermehrte Auflage vom
Handatlas der neueren Erdbeschreibung in 82 Blättern, herausgegeben von **Dr. K. Söhr.** 6 Thlr. 25 Sgr. — Dieser durch seine außerordentliche Billigkeit (**das Blatt 2 ggr.**) bekannte und stark verbreitete Atlas hat bereits die allgemeinste Anerkennung gefunden. Die Revision des Herrn Prof. Berghaus, welcher als Kartograph einen mehr als Europäischen Ruf hat, giebt diesem Atlas einen erhöhten Werth, und jeder Sachkundige wird einräumen, daß dieser Name die sicherste Bürgschaft für den Werth des Atlases ist. Für Zeitungsleser ist es unfein, die vollständigste, billigste und beste Handatlas. (Glogau, Verlag von C. Flemming.)

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Auf dem Rittergute Groß-Rayna bei Merseburg stehen zwei Dampfmaschinen zum Verkauf, die eine von 6, die andere von 10 Pferdekraft. Außerdem ist eine Partie altes Gusseisen, als Röhren und Stäbe, vorhanden, sowie altes Kupfer, Messing und ungefähr 5 G Blei.
Kraaz.

Thüringer Bahnhof.
Heute, Sonntag, Nachmittags Concert.
Entrée nach Belieben.

Ein vollständiges Billard mit allem Zubehör, gut gehalten, sowie eine hochtragende Kuh, ein leichter ein- und zweispänniger Kutschwagen und ein brauner Wallache, 9 Jahre alt, stehen billig zum Verkauf beim
Gasthof-Besitzer Friedel
in Landsberg.

Ein 3jähriger Zuchtbulle (Schweizer-rasse) steht zu verkaufen bei
Wittwe Peter in Döbel.

Für ein Materialwaaren- und Taback-Geschäft wird Otern k. J. ein Lehrling von guter Erziehung und mit den nöthigen Kenntnissen versehen gesucht.
Nähere Auskunft darüber ertheilt Herrmann Jähnert, Gebr. Geißler Nachfolger.
Naumburg, Decbr. 1849.

Stadttheater in Halle.
Sonntag den 9. December: **Martha,** oder **Der Markt zu Richmond,** romantisch-komische Oper in 3 Akten von Flotow.
Montag den 10. Decbr.: **Mutter und Sohn,** Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
††† Generalin „Mansfeld“ — Frau Rubin als Gast.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Sanft und ruhig entschlief in den letzten Stunden des gestrigen Tages mein theurer Gatte und unser geliebter Vater, der Gutsbesitzer Gottlieb Hädicke, in seinem erst kürzlich vollendeten 48. Lebensjahre, um einzugehen in die ewige Ruhe, wohin ihm vor einigen Wochen sein Bruder vorangegangen war. Dies melden Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid die trauernde Wittwe mit ihren fünf Kindern.
Rieba, den 6. Decbr. 1849.



Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An J. H. Holsteins Wwe. nebst 1 Packet, F. H. 5 U 28 Loth schwer, in Dsnabrück. 2) An den Füsilier Bionosie 9. Comp. 19. Inf.-Reg. nebst 1 Packet F. B. 10 Loth in Torgau. 3) An W. Stahl Schmidt nebst 1 Packet W. St. 6 Lth. in Billberge. 4) An Hrn. Häusler Carl Borg in Neupzig. 5) An Hrn. Theodor Wehl in Hamburg. 6) An Hrn. Candidat Göschel in Zerbst. 7) An Herrn Gaswirth H. Schwarz in Altenburg. 8) An Hrn. Stud. jur. Albert Träger in Leipzig. 9) An Hrn. Clemens Warnecke in Braunschweig. 10) An Hrn. Musikus Zeidler in Salzwedel. 11) An Hrn. Dekonom F. Pote in Preßsch. 12) An Hrn. Zimmermann Schramm in Bärenburg. 13) An Hrn. Adam Michel in Comorn. 14) An Hrn. Trettau in Ragbeck. 15) An Hrn. Stürmer in Leipzig. 16) An Hrn. Steinhauermstr. Eulenberg in Cöperstädt. 17) An Hrn. Stellmachermeister Gollasch in Halle. 18) An Hrn. F. W. Krüger in Würzburg. 19) An Hrn. Wlth. Gortik in Halberstadt. 20) An Fräul. Hermine Cretius in Neubrandenburg. 21) An Frau Günter in Leipzig. 22) An Frau Fösterin Krause in Hohenprießnitz. 23) An W. Z. Nr. 21 in Leipzig poste restante. 24) An den Schiefer- und Ziegeldeckergesellen Franz Hilpert in Magdeburg. 25) An den Tischlermstr. Volk in Dahlheim. 26) An Madame Dannenberg Wwe. in Berlin.

Halle, den 7. December 1849.

**Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.**

Am 5. d. M. ist auf dem Markte oder in der Nähe desselben ein silbernes Armband verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung Leipziger Straße Nr. 293 1 Treppe hoch abzugeben.

Für den Winter

empfiehlt Unterzeichneter feine und ordinäre engl. und deutsche Strickgarne in großer Auswahl, feinstverfertigte Jacken, Hosen und Spenzer, gewalkte und gestricke Strümpfe für Kinder und Erwachsene zu möglichst billigen Preisen. Auch kann jede Bestellung hierin zum Weihnachtsfeste noch ausgeführt werden.

G. Probst am Waisenbause.

Rechte Straßburger Gänseleber-Pasteten von J. G. Hummel aus Straßburg empfing nebst eingemachten Perigord-Trüffeln in Gläsern
Carl Kramm.

Die Puß- und Mode-Handlung
von

S. Sommerfeld,

Leipziger Straße Nr. 291, eine Treppe hoch,

empfiehlt dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum eine große Auswahl der neuesten **Hüte** in allen **Stoffen**, so wie **Hauben**, zu den billigsten Preisen.

Die neuesten Schärpen-, Kravatten- und Hauben-Bänder werden billig verkauft bei
S. Sommerfeld, Leipziger Straße Nr. 291.

In Bezug auf die Bekanntmachung des hiesigen Magistrats, welche die zweite Beilage des „Hallischen patriot. Wochenblatts“ 47. Stück enthält, in welchem ein hiesiger Conditor seine Backwaaren mit schädlichen Farben bewalt und gefärbt hat, erlauben sich unterzeichnete Conditoreien ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ergehenst darauf aufmerksam zu machen, daß in ihren Geschäften nur der Gesundheit zuträglich, von der Regierung vorgeschriebene Farben zu solchen Zwecken verwandt werden.

Halle, den 7. December 1849.
Louis Feldmann, Conditor. Albert Schelling. L. Blau. Gustav Rind Witwe. D. Lehmann. E. Jann. H. Pfautsch.

Frische Mustern,

Stügenwalder Gänsebrüste,
do. **Gänsepöckelisch,**
do. **Gänsefchmalz,**
empfang frisch **C. Kramm.**

Wohnung von einigen Zimmern nebst Zubehör, eine Treppe hoch, ist mit Pferde-stall zu vermietht. n gr. Steinstr. Nr. 130.
Wwe. Scheibner.

Eine Ladendemoiselle wird gesucht
Schneerstraße Nr. 479.

Toiletten,

das Duzend von 20 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{1}{2}$, empfhle ich an Wiederverkäufer.
Carl Haring.

Trockene Gese,

in bekannter Güte, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen stets frisch

Moriz Förster.

Türkische Pflaumen, fleischig und süß, erhielt
Moriz Förster.

Haselnüsse, groß, schön und billig, bei
Moriz Förster.

Portraits, nach der Natur gemalt, so auch **Silhouetten**, werden gefertigt auf Porzellan als auf Papier, und wird dabei gute Ausführung nebst vollkommenster Ähnlichkeit versprochen.

Adolph Saag,

Portraitmaler und Silhouetteur,
Schmeerstraße Nr. 718.

Ein sehr frequenter Gasthof, 3 Stunden von Halle gelegen, steht sofort zu verpachten. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Ein allhier sehr vortheilhaft gelegenes Backhaus steht sofort zu verpachten und zum 1. Januar oder 1. April künftigen Jahres zu übernehmen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir ein verehrtes Publikum auf mein reichhaltiges Kleidermagazin große Klausstraße Nr. 873 aufmerksam zu machen, bestehend in Röcken, Hosen, Westen, Mänteln, Bournissen von verschiedenen Farben und Stoffen, Kinderanzügen aller Art, gewiß sehr billig und gut, indem ich große noble Herren-Westen von $7\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an verkaufe.

Halle, große Klausstraße Nr. 873.
Das Kleidermagazin von M. Hempel.

G. Goldschmidts Delikatess-, Wein- und Herings-Handlung

empfehl

in bester Waare und zu den billigsten Preisen:

Russischen und Hamburger Cav'ar, marin. Kal, starken geräuch. Lachs, große Lüneb. Neunaugen, Bremer und pommerische Neunaugen, Rügenwalder Gänsebrüste, Sardinets in Del, ger. Lachsheringe, mar. Heringe, Sardellen, Capern, französischen Wirpikel, franz. und engl. Senf, alle Sorten engl. Saucen, franz. Essig, saure und Pfeffergurken, Provencer-Del in Originalflaschen von 10 bis 17½ *fl.*

Aepfelsinen, Citronen, Pomeranzen, Schaalmandeln, Traubenrosinen, ital. Marenen, Dabbeln, Tafelkeigen, Lambertsnüsse, runde und lange, Brünellen, trockene Trüffel, Morcheln, Champignons, ital. Macaroni, russ. Erbsen.

Rechte Braunschweiger, Gothaer und Jenaer Cervelatwurst, Zungen- und Knoblauchwurst, Frankfurter und Jenaer Knackwürstchen, rohen und abgekochten Schinken.

Große Limburger und baierische Sahnenkäse, sehr fetten Schweizerkäse, Parmesan- und Kräuterkäse.

Alle Sorten beste holländ. und engl. Bollheringe, in Schocken von 15, 20, 25 *fl.* bis 1½ *Rp.*, in Tonnen auffallend billiger.

Alle Sorten französische und Rheinweine, Champagner, Madeira, Portwein, Malaga, Lunell, feinsten Jamaica-Rum, Arac de Goa, ital. Maraschino und andere feine franz. Liqueure, Ananas-Punsch-Extract und ächten Düßeldorfer Punsch-Extract in Originalflaschen zu 20 *fl.* bis 1 *Rp.*

Starke, nach neuester Construction angefertigte galvanische Rheumatismus-Platten-Ketten in Etuis mit Gebrauchsanweisung à 1½ *fl.*

Diese nach einer neuen verbesserten Construction gefertigten Ketten, wovon jedes einzelne Stück sorgfältig geprüft ist, bewirken eine so mächtige galvanische Strömung, daß sie allen Personen, welche an Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Nervenübeln und Congestionen aller Art leiden, als ein unfehlbares unglaublich schnell wirkendes Heilmittel empfohlen zu werden verdienen. Für die Richtigkeit dieser Empfehlung spricht nachste: endes Zeugniß.

Alleiniges Lager in Halle bei C. Saring, Neunhäuser Nr. 200.

Zeugniß.

Nachdem ich die verschiedenen Sorten aller bisherigen, vielfach ausgetobenen galvanischen Ketten sorgfältig untersucht und geprüft habe, kann ich der Wahrheit gemäß bestätigen, daß obige Ketten, vermöge ihrer zweckmäßigen Construction sich als die kräftigsten und wirksamsten in meiner Praxis bewährt haben.

Dr. Eduard Hedenus in Freyberg.

Neu angekommen.

Die so schnell vergriffenen schwarzen und gezwirnten franz. Halb-Schleier empfing nebst manchen andern hübschen Gegenständen

Händler.

Preußen-Bänder

empfang wieder in schönen Mustern

Händler.

Bücher zu Weihnachtsgeschenken.

Meine große Auswahl von Neuen Jugendchristen, Lerica, Schulbücher, Atlanten u. empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken bestens, und mache ich zugleich auf mein Antiquarisches Bücherlager noch besonders aufmerksam. Ueber letzteres sind in der neuesten Zeit folgende Cataloge erschienen: Ueber Philologie 30,000 Bde, Theologie 40,000 Bde, Jurisprudenz 14,000 Bde, Pädagogik 4,000 Bde, Literaturgeschichte 10,000 Bde, Geschichte 30,000 Bde, Landwirtschaft und Viehzucht 1,500 Bde, Technologie 1,000 Bde, Handlungswissenschaft 1,000 Bde, Numismatik 450 Bde, Allgem. Naturgeschichte 3,000 Bde, Botanik 1,300 Bde, Mineralogie und Bergwissenschaft 800 Bde, Physik 800 Bde, Bauwissenschaft 600 Bde, Astronomie 500 Bde, Mathematik 1,500 Bde.

H. W. Schmidt in Halle,
jetzt Rannische Straße Nr. 497.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

Sehr schöne diezjährige Rosinen empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
C. L. Helm.

Ganz vorzüglich schön brennende Stearinlichte, à 11 *fl.*, empfiehlt
C. L. Helm.

Reinste Cacaomasse, Vanille und Gewürz-Chocolade, sowie die besten und frischesten baierischen Malzbonbon von bekannter Güte gegen Husten nur bei
C. L. Helm, Steinstraße.

Terzerole in größter Auswahl sind zu haben bei
H. Ehlers,
Märterstraße Nr. 405.

Gummi-Uberschuhe werden befohl und nach jeder beliebigen Größe und Breite saconirt bei Fr. Lehning in Halle, Etrohhofspitze Nr. 2110.

Nachstehende Artikel, die in großer Auswahl vorrätig sind, halte ich bestens empfohlen, als Haus- und Reispelze, Tuch-Paletots, Schlafröcke, Winter-Buckskin-Hosen, Fußsäcke, Fußböbe, Mütze für Damen und für Herren zur Jagd, Erfurter Schuhe, Gummi-Schuhe, Pelzstiefel, Glacé- und Buckskin-Handschuhe, wohlriechende Seifen, Pommaden, Haaröle, Esenzen, ächte Eau de Cologne, Toiletten mit Parfümerieen gefüllt, äußerst sauber gearbeitet und zu Weihnachtsgeschenken ganz passend.

F. Zimmermann am Markte.

Rio-Coffee,
4½ *fl.* für 1 *Rp.*, bei
C. A. Krammisch.